

Erfahrungsbericht Bordeaux 2015

Da ich in der Vergangenheit schon oft in Nordfrankreich war, entschied ich mich für ein Auslandssemester im Süden des Landes, in Bordeaux. Ich hielt die Atlantikküste für zeichnerische und fotografische Naturstudien für besonders reizvoll. Für denjenigen, der noch unentschlossen darüber ist, welches Ziel er wählen soll, empfiehlt es sich darum - auch im Hinblick auf die Gestaltung des Motivationsschreibens - sich über seine eigenen Wünsche und Ziele klar zu werden. Hierneben habe ich einen sprachlichen Einstufungstest gemacht, der online über das Erasmusportal stattfindet und, die für den Aufenthalt vorgesehenen Bewerbungsformulare ausgefüllt, bei denen ich mich bei Fragen jederzeit an Frau Rauber wenden konnte.

Vor Ort unterstützte mich die Beauftragte für Erasmusstudenten bei der Suche nach einer Unterkunft und stand auch für weitere formale und organisatorische Fragen zur Verfügung. Grundsätzlich empfiehlt es sich, bereits ab dem Zeitpunkt der Zusage nach einer Unterkunft zu suchen. Besonders in Städten wie Bordeaux, die aufgrund ihrer angestiegenen Beliebtheit als Universitätsstadt mit Wohnungsknappheit zu kämpfen haben. Anlaufpunkte hierfür wären u.A. das CIJA und der CAF, ebenso wie www.leboncoin.fr.

Abschließend ist es von Vorteil, ein Bankkonto in Frankreich zu eröffnen, um z.B. beantragtes Wohngeld empfangen zu können. Auch hierbei kann man sich an die Ansprechpartner der Schule wenden.

Das Studiensystem an der französischen Hochschule ist in Studienjahre untergliedert, wobei für jedes Studienjahr entsprechende Lehrveranstaltungen in Kunst und Design angeboten werden. Ich entschied mich aus beidem zu wählen und meinen Schwerpunkt auf das Zeichnen zu legen.

Was die Ausstattung der Hochschule betrifft, so waren alle Grundvoraussetzungen gegeben um ein Designprojekt erfolgreich umzusetzen. Auch ein gut sortierter Künstlergroßhandel ist in Bordeaux zu finden, wobei die Schule im Grunde aber alle benötigten Ressourcen bereitstellt.

Mir hat das Kursangebot im Bereich Zeichnung besonders gut gefallen. Die Herangehensweise hat das, was ich in meinen bisher besuchten Veranstaltungen an der HBK gelernt habe, sehr gut ergänzt. Außerdem war den beiden Kursleitern sehr am Austausch und der Reflektion von Positionen gelegen, vor allem wenn es darum ging, neue Künstler und deren Ideen vorzustellen. Spätestens hier lösen sich anfängliche Sprachbarrieren schnell auf.

Während meines Aufenthaltes konnte ich mich in der französischen Sprache in Unternehmungen mit Einheimischen üben und vieles, besonders was das tatsächlich gesprochene Französisch betrifft, dazulernen. Am Hilfreichsten waren für mich sog. Tandem-Partnerschaften, die ich über entsprechende Sprachbörsen vor Ort geknüpft habe.

So konnte ich beispielsweise bei einem Café-Croissant vieles über die Geschichte von Bordeaux, die Bordelaisen sowie deren

Erfahrungsbericht Bordeaux 2015

Bräuche und Traditionen lernen und die Stadt sowie ihre Umgebung erkunden.

Rückblickend kann ich einen Aufenthalt in Bordeaux jedem empfehlen, der neben einem Interesse für die französische Kultur und Sprache die südfranzösische Lebensart kennen lernen möchte. Auch wenn es anfänglich etwas ungewohnt ist, ein Konto zu eröffnen oder einen Mietvertrag zu unterschreiben, der nicht in der eigenen Muttersprache verfasst ist, so sollte man sich von anfänglichen Sprachbarrieren nicht entmutigen lassen. Ein Auslandssemester erweitert nicht nur den sprachlichen und kulturellen Horizont, sondern auch den persönlichen.